

ENERGIE HEUTE

Strom und Gas:
Jetzt Zähler ablesen

Strommarkt:
Preisstabilität bei den SBL

Smart Home:
Aber sicher!



Verlässlicher Partner:

30 Jahre SBL

1994
30 JAHRE
2024



**local
energy**



ZÄHLER: JETZT WIRD ABGELESEN!

Die Strom- und Gaszähler werden in diesem Jahr vom 15. November bis zum 6. Dezember 2024 abgelesen. Ihren persönlichen Termin erfahren Sie durch einen Aushang oder per Mitteilung. Die Ableser kommen direkt von den Städtischen Betriebswerken Luckenwalde oder von der Metering Service Gesellschaft mbH (MSG) und zeigen Ihnen gerne ihren Dienstausweis. Im Zuge der Ablesung wird übrigens kein Geld eingefordert und kein Vertrag abgeschlossen. Falls Sie zum Termin nicht anwesend sein können, hinterlassen die Ableser eine Karte zur Selbstablesung. Bitte tragen Sie darauf Zählernummer, Zählerstand und Ablesedatum ein und schicken Sie die Karte an uns zurück. In manchen Straßen bekommen Sie eine solche Karte direkt. Ganz besonders bequem können Sie die Stände der Gas- und Stromzähler über das Online-Zählerstandsportal melden. Das Einloggen ist mit Kundennummer und Zählernummer oder mit Nachname und Zählernummer unkompliziert möglich. Ihre Verbrauchsdaten landen dann nach nur wenigen Klicks direkt im System der SBL.

Bei Fragen helfen die Mitarbeiter unseres Kundencenters gerne weiter:
Telefon 03371 682-59
E-Mail kundencenter@sbl-gmbh.net



[www.sbl-gmbh.net/kundenservice/
 luckenwalde-kundenservice-
 kundencenter/zaehlerstandsmeldung/](http://www.sbl-gmbh.net/kundenservice/luckenwalde-kundenservice-kundencenter/zaehlerstandsmeldung/)

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

2024 war ein besonderes Jahr für die Städtischen Betriebswerke Luckenwalde: Seit 30 Jahren sind wir ein eigenständiges Unternehmen! Mit unseren Geschäftspartnern haben wir das am 6. September gefeiert. Viel wichtiger ist allerdings, was wir in dieser Zeit für Sie und für Luckenwalde erreicht haben – einige Meilensteine haben wir in diesem Heft zusammengestellt.

2025 wird hoffentlich ein Jahr, in dem auf den Energiemärkten ein wenig Ruhe einkehrt. Die Versorgungssicherheit für unsere Kunden ist natürlich das Wichtigste. Aber ich bin optimistisch, dass die Strompreise stabil bleiben und wir die nach und nach sinkenden Beschaffungskosten in der nächsten Zeit an unsere Bestandskunden weitergeben können. Außerdem werden die SBL natürlich weiterhin in die Instandhaltung und den Ausbau der Infrastruktur in und um Luckenwalde investieren.

Jetzt wünsche ich Ihnen viel Spaß bei der Lektüre, eine schöne Vorweihnachtszeit und ein besinnliches Fest im Kreise Ihrer Lieben. Bleiben Sie uns verbunden!

Herzlichst Ihr

Christian Buddeweg
 Geschäftsführer





STABIL UND ZUVERLÄSSIG

Die Städtischen Betriebswerke Luckenwalde agieren auf den Energiemärkten besonders umsichtig. Das hat ihre Kunden während der Energiekrise vor vielen Turbulenzen bewahrt.

Verlässlichkeit ist für die Städtischen Betriebswerke Luckenwalde ein hohes Gut. Schließlich geht es an 365 Tagen im Jahr um die kommunale Daseinsvorsorge und die sichere Versorgung der Menschen in und um Luckenwalde mit Strom, Gas und Wärme. Dass die SBL bei der Beschaffung der Energie umsichtig und langfristig agieren, hat die Kunden gut durch die vergangenen Jahre gebracht, als es wegen der Energiekrise auf den Märkten mehr als turbulent zuging. Etliche Billiganbieter mussten in dieser Phase sogar Insolvenz anmelden und die Versorgung ihrer Kundschaft einstellen.

Auch jetzt, wo die Strompreise an der Börse sinken, drängen wieder viele Energiediscounter auf den Markt – häufig mit sogenannten dynamischen Tarifen, bei denen Kunden allerdings nicht nur von Niedrigpreisphasen profitieren, sondern auch das Risiko von Preisausschlägen nach oben tragen. „Uns ist bewusst, dass wir mit den aktuellen Angeboten auf der Grundlage von Spotmarktpreisen nicht mithalten können“, sagt Stadtwerke-Chef Christian Buddeweg. „Das liegt daran, dass wir unseren Strom lang-

fristig eingekauft haben, weil wir als regionaler Versorger sagen: Preisstabilität und die Versorgungssicherheit unserer Kundinnen und Kunden gehen vor.“

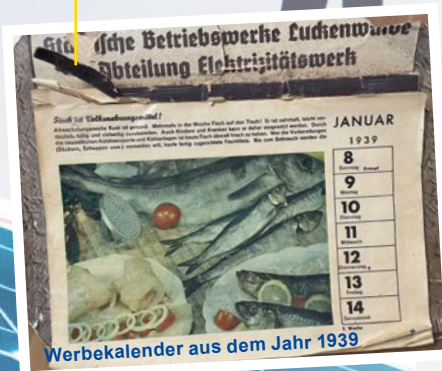
Insgesamt gehen die Städtischen Betriebswerke Luckenwalde davon aus, dass die Strompreise erst einmal stabil bleiben. 39,73 Cent brutto kostet die Kilowattstunde bei den SBL derzeit, in der Grundversorgung sind es 40,60 Cent. Damit stehen die SBL ganz gut da: Der jüngsten Strompreisanalyse des BDEW zufolge liegt der durchschnittliche Strompreis für Haushalte in Deutschland bei 41,35 Cent pro Kilowattstunde.

Positive Aussichten

Gut möglich, dass die Tarife bei den SBL bald günstiger werden. „Wir sehen Licht am Ende des Tunnels“, sagt Buddeweg. Details will er noch nicht verraten. Aber Stadtwerke-Kunden können sich für 2025 schon auf eine positive Überraschung freuen.

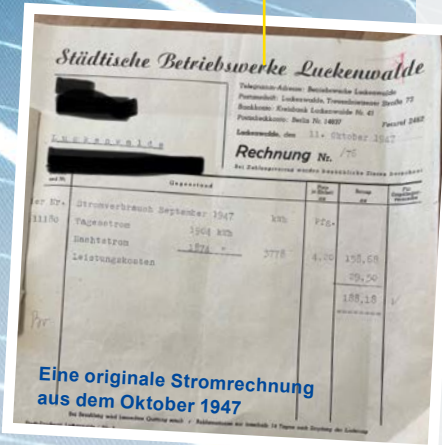
WIR FÜR SIE!

1939



Seit 30 Jahren kümmern sich die Städtischen Betriebswerke Luckenwalde mit inzwischen 36 Beschäftigten um Ihre sichere Versorgung mit Strom, Gas und Wärme. Sie können sich auf uns verlassen!

1947



1913 ■ Das E-Werk in Luckenwalde beginnt mit der Lieferung von Strom

1952 ■ Der Ministerrat der DDR löst das kommunale Stadtwerk auf

1993 ■ Teilgründung in der LUGEWO

1994 ■ Als Städtische Betriebswerke Luckenwalde GmbH werden die Stadtwerke am 1. Januar eigenständig, Aufgabengebiet ist die Wärmeversorgung

1995 ■ Mit der Gasversorgung bekommen die SBL eine zweite Sparte

1996 ■ Übernahme der Stromnetze vom Regionalversorger MEVAG

1997 ■ Modernisierung und Inbetriebnahme der Wärme- und Stromerzeugung am Standort BHKW Burg

2004 ■ Die Einspeisung regenerativer Wärme aus dem Deponie-BHKW des SBAZV beginnt

2004



2013

2013 ■ Erwerb der Stromnetze in den Stadtteilen Kolzenburg und Frankenfelde vom Netzbetreiber e.dis und des Gasnetzes in Frankenfelde vom Netzbetreiber NBB

2013 ■ Einbau neuer, effizienterer BHKW-Module am Standort Burg

2014 ■ Gründungsmitglied der Bürgerenergiegenossenschaft Teltow-Fläming

2016 ■ Leistungserhöhung und Umbau vom HKW zum BHKW am Standort Berkenbrücker Chaussee

2017 ■ Anschluss der Fläming Therme an das Fernwärmenetz

2018 ■ Ausbau der Fernwärmeleitung in der Dahmer Straße

2019 ■ Barrierefreier Umbau und Erweiterung des Verwaltungsgebäudes

2020 ■ Zählerstandsportal online

2023 ■ Erneuerung eines BHKW-Moduls am Standort Burg

2023 ■ Portal für Bestandskunden online

2023 ■ Netzanschlussportal online

2024 ■ einziger Bewerber um die auslaufenden Konzessionen für die Medien Strom und Gas der Stadt Luckenwalde

2025 ■ Neukundenportal inklusive Preisrechner online



Bauarbeiten am BHKW Burg

2016



Neue Bauhülle für die Speichererweiterung

2024



Jubiläumsfeier mit unseren Geschäftspartnern

LOL

MIT HUMOR GEHT VIELES LEICHTER

Die Nachrichten von Krisen und Problemen häufen sich – da kann einem das Lachen schon vergehen. Das sollte es aber auf gar keinen Fall. Denn gerade in schwierigen Zeiten ist Humor ein wichtiges Werkzeug, das hilft, neue Perspektiven zu entwickeln und Dinge mutig anzugehen.



Kinder wissen instinktiv, was ihnen guttut. Sie lächeln und lachen etwa 400-mal am Tag. Für Menschen in fortgeschrittenem Alter kommt die Wissenschaft auf einen deutlich niedrigeren Wert: Der erwachsene Deutsche zieht noch etwa 15- bis 20-mal pro Tag die Mundwinkel nach oben. Es sollte aber deutlich mehr sein, denn Humor ist eine Kraftquelle, die häufig unterschätzt wird. Wenn es privat mal mies läuft oder die politische Weltlage aufs Gemüt drückt, scheinen Witze und Albernheiten fehl am Platz. Tatsächlich aber setzen die Leichtigkeit des Lachens und die Macht der positiven Gedanken in emotional anspruchsvollen Phasen des Lebens zusätzliche Energien frei.

Der Duden definiert Humor als „heitere seelische Gelassenheit“. Und auch die Forschung bestätigt: Wer im Schlechten immer auch das Gute sucht, Absurditäten mit Witz entlarvt und sich selber nicht so ernst nimmt, tut sich deutlich leichter damit, Probleme mutig anzugehen und Lösungen zu finden. Die gesundheitsfördernden Mechanismen, die ein herzhaftes Lachen im menschlichen Körper auslöst, sind bekannt. Darüber hinaus kann eine humorvolle Grundhaltung auch Distanz zu belastenden Themen schaffen und damit neue, hilfreiche Blickwinkel eröffnen.

Und wenn mir einfach nicht zum Lachen zumute ist? Auch dann gibt es gute Nachrichten: Seinen Sinn für Humor kann man entwickeln und trainieren. Wer aus einer Familie stammt, die das Spaß und Neckeln ohnehin pflegt, tut sich häufig leichter. Auch ein lustiger Freundeskreis hilft dabei, das Bewusstsein für die

alltäglichen Gute-Laune-Inseln zu stärken. Alle anderen können ihre humoristische Ader mit ein paar kleinen Übungen aktivieren.

Sie müssen sich so richtig ärgern?

Ziehen Sie die Notbremse. Unzulänglichkeiten und Widrigkeiten gehören nun mal zum Leben dazu. Vielleicht können ja gerade die eigene Gelassenheit und ein kleines Augenzwinkern dazu beitragen, gemeinsam Lösungen zu finden.

Wo bitte gibt's noch gute Nachrichten?

Wer danach sucht, der findet sie. Forschen Sie gezielt nach Texten, Videos, Büchern oder Filmen, die Sie zum Lachen bringen, und lassen Sie auch Ihre Umwelt daran teilhaben.

Ängste und Sorgen sind Energiefresser

Lieber immer davon ausgehen, dass das Glas halb voll ist. Situationen, die sich nicht ändern lassen, annehmen, sachlich analysieren und bewusst nach neuen Chancen suchen.

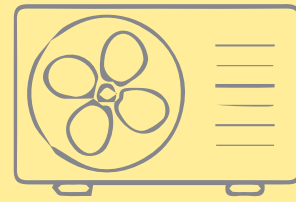


Lachyoga als einfaches Hilfsmittel

Das 1995 in Indien entstandene Lachyoga hat in den vergangenen Jahren an Bekanntheit gewonnen.

INTELLIGENTER HEIZEN

Bauherren denken um. Beim Thema Warmwasser und Heizen ist die Wärmepumpe auf der Überholspur. Vor allem in Ein- und Zweifamilienhäusern kommt die strombetriebene und umweltfreundlichere Variante zum Einsatz. Das Statistische Bundesamt hat die abschließenden Zahlen für das Jahr 2023 bekannt gegeben. Demnach wurden in 64,6 Prozent der Neubauten Wärmepumpen eingebaut. Mit 20,1 Prozent blieb der Energieträger Gas weiterhin eine beliebte Alternative. Für eine Ölheizung entschieden sich nur noch 0,3 Prozent der Investoren.



64,6 %

20,1 %



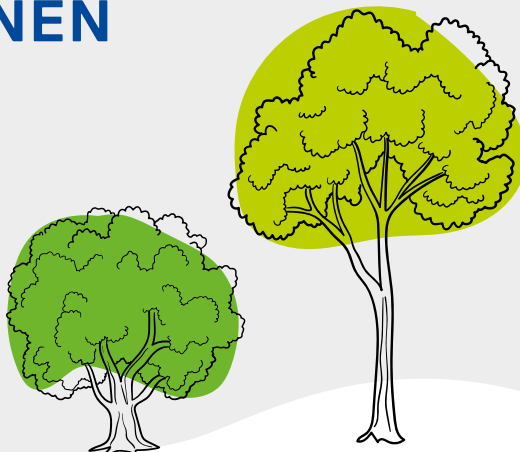
0,3 %



INTELLIGENTER MESSEN

Der intelligente Stromzähler hilft beim Sparen und stabilisiert das Stromnetz. Für größere Haushalte und Unternehmen mit einem Energieverbrauch zwischen 6.000 und 100.000 Kilowattstunden pro Jahr ist der Einbau der „Smart Meter“ ab 2025 verpflichtend. Auch Besitzer einer Photovoltaikanlage mit mehr als sieben Kilowatt Leistung müssen mit der zukunftsfähigen Messtechnik ausgestattet sein. Der Umstieg ermöglicht es Verbrauchern vom kommenden Jahr an, gezielt von dynamischen Tarifen zu profitieren. Die Kosten für ein intelligentes Messsystem für Privathaushalte und Kleinanlagenbetreiber sollen auf 20 Euro pro Jahr begrenzt werden.

INTELLIGENTER PLANEN



Der Sommer 2024 hat neue Hitzerekorde gebracht. Die Deutsche Umwelthilfe (DUH) schaut deshalb genauer hin und analysiert, ob Stadtbewohner gegen die steigenden Temperaturen ausreichend geschützt sind. In einem ersten Hitze-Check wurden 190 deutsche Städte mit mehr als 50.000 Einwohnern unter die Lupe genommen. Das Ergebnis ist ernüchternd: In vielen Kommunen gibt es zu wenig kühlendes Grün. Besonders negativ wirkt sich nach Angaben der DUH der Verlust von großen Bäumen aus. Außerdem werde nach wie vor zu viel Fläche versiegelt. Aktuell sind es täglich über 50 Hektar, was in etwa der Fläche der Stadt Hannover entspricht.

GARANT FÜR LEBENSQUALITÄT

An 365 Tagen im Jahr werden wir mit Strom versorgt, können die Heizung aufdrehen, es fließt Wasser aus dem Hahn und der Müll wird an der Haustür abgeholt. Dienstleistungen wie diese bilden die Basis für das Leben in modernen Gesellschaften. Sie gehören zur Daseinsvorsorge – ein Topjob für die Stadt- und Gemeindewerke.

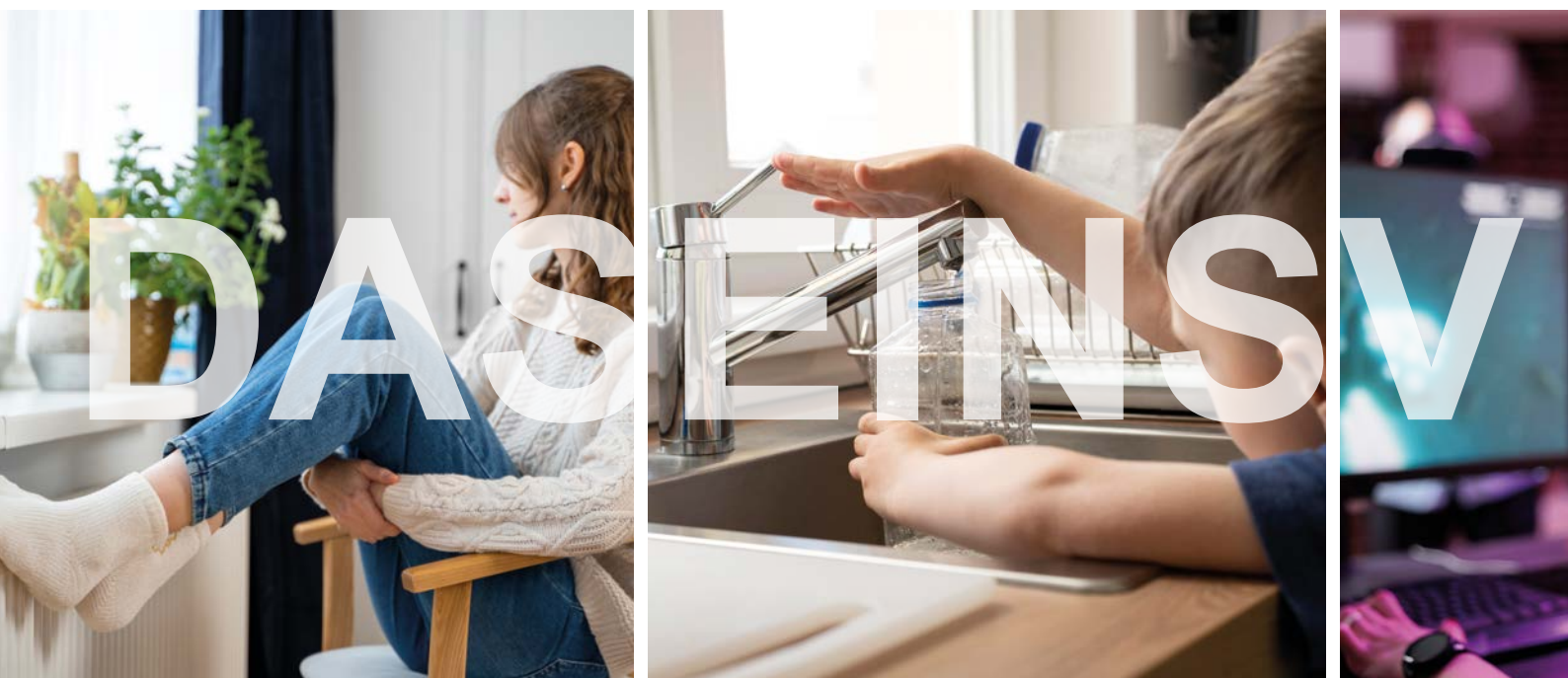
Heute schon geduscht, Kaffee gekocht oder mit dem Bus behaglich ins Büro gefahren? Dann wäre es an der Zeit für ein kleines Dankeschön an den kommunalen Energieversorger. In der Realität findet das nur selten statt, denn vieles von dem, was die städtischen Betriebe leisten, wird von den Bürgerinnen und Bürgern als selbstverständlich wahrgenommen. Unser Alltag würde vermutlich etwas anders aussehen, könnten wir uns nicht auf den

Einsatz der Mitarbeitenden der Stadtwerke verlassen. Sie übernehmen Verantwortung für das Wohl der Bürger und sichern wichtige Bereiche der kritischen Infrastruktur mit großem Einsatz auch in schwierigen Zeiten.

Rundum gut versorgt

Doch was verbirgt sich hinter dem sperrigen Begriff „Daseinsvorsorge“ denn nun genau? Der Deutsche Bundestag hat in einer Ausarbeitung die wichtigsten Merkmale definiert. Demnach handelt es sich im weitesten Sinn um „Dienste, die im allgemeinen Interesse erbracht werden“. Dazu gehören Leistungen in vielen Lebensbereichen – vor allem aber die den Stadtwerken zugeschriebenen Kernkompetenzen mit den Sparten Energie, Wärme und Wasser.

Je nach Struktur des Versorgungsunternehmens kommen weitere Aufgaben dazu, wie zum Beispiel die Entsorgung der Abwässer und des Abfalls, die Unterhaltung des ÖPNV oder auch der Ausbau der Glasfaser- und E-Ladeinfrastruktur. Doch das ist





längst nicht alles: Im kulturellen und sozialen Leben der Kommunen sind die Versorger vor Ort ebenfalls eingebunden. Und auch das ist wichtig: Die Leistungen müssen frei zugänglich und die Preise fair gestaltet sein.

Und wie schaffen die Stadtwerke das alles? Die Unternehmen müssen zwar wirtschaftlich arbeiten, ihre Arbeit ist jedoch nicht auf den größtmöglichen Profit ausgerichtet. Das heißt: Aspekte wie Qualität, Verlässlichkeit, Service und Sicherheit spielen eine zentrale Rolle bei allen unternehmerischen Entscheidungen. Der Kunde ist König und das Wohl der Stadt steht über allem.

Die kommunale Gemeinschaft profitiert deshalb in vielerlei Hinsicht: Werden Überschüsse erwirtschaftet, fließen sie an die Stadt zurück. Neben dem Engagement für die bestmögliche Versorgung der Menschen bringen sich die Energieversorger vor Ort zudem in die Gemeinschaft ein – als Sponsoren, Veranstalter, Betreiber von Stadien und Bädern, als Auftraggeber für heimische Betriebe oder als Jobmotor und Ausbilder.

Flexibel und innovativ

Eine große Leistung, denn angesichts der vielfältigen Herausforderungen, die der technische Fortschritt, der gesellschaftliche Wandel und neue politische Vorgaben mit sich bringen, haben die Stadt- und Gemeindewerke größtmögliche Flexibilität bewiesen. Sie arrangieren sich nicht nur und machen mit, sondern sie gehen in vielen Bereichen als Zukunftsgestalter und innovative Dienstleister voran.

Aktuelle Themen wie die Digitalisierung, die Umsetzung der Klimaziele sowie nachhaltiges Denken und Handeln haben längst in allen Geschäftsbereichen Einzug gehalten. Davon profitiert auch die Kommune, die Stadtentwicklung künftig ganz neu denken muss. Kundinnen und Kunden schätzen das Know-how, die Erfahrung, die Fairness und die umfassende Dienstleistungs- und Angebotspalette ihres Energieversorgers vor Ort. Wie sich die Partnerschaft im Alltag auszahlt, lesen Sie auf den folgenden Seiten.



ORSORGE

TAG DER DASEINSVORSORGE



Seit 2017 findet einmal jährlich der Tag der Daseinsvorsorge statt. Kommunale Unternehmen und Stadtwerke nutzen die Aufmerksamkeit und zeigen, wie sie gleichwertige Lebensverhältnisse quer durch Deutschland sichern. International firmiert der Tag unter dem Namen „Public Service Day“ und findet wieder am 23. Juni statt. Informationen dazu gibt es unter daseinsvorsorge.vku.de.



STADTWERKE AUF ZUKUNFTSKURS

An den Leistungen der Stadtwerke kommt keiner vorbei. Sie sichern unsere elementaren Grundbedürfnisse und haben dabei das Wohl der Bürgerinnen und Bürger im Blick. Warum die Daseinsvorsorge so wichtig ist, zeigt eine kleine Reise durch das umfangreiche Leistungsspektrum der kommunalen Energieversorger.

*Unbeschwert durch den Alltag:
Viele Leistungen der Stadtwerke
sind für die Menschen eine
Selbstverständlichkeit geworden*



Willkommen in der Zukunft! Seit vielen Jahren sind die Stadt- und Gemeindewerke ganz vorne mit dabei, wenn es darum geht, ihre Kundinnen und Kunden bei den rasanten Veränderungen in vielen Lebensbereichen kompetent und verlässlich zu begleiten. Einfach nur gut versorgt zu sein, reicht nicht mehr aus. An die Infrastruktur der Städte und Gemeinden werden künftig noch ganz andere Ansprüche gestellt, beispielsweise mit Blick auf die Klimaanpassung.

Dabei sind auch die Bürgerinnen und Bürger als Gestalter gefordert. Dazu zählen Hausbesitzer und Mieter, Arbeitnehmer und Arbeitgeber oder Verkehrsteilnehmer und Menschen, die sich auf die Herausforderungen der Digitalisierung immer wieder neu einstellen müssen. Der Wandel ist in vielen Lebensbereichen deutlich spürbar und fordert den Einsatz der Energieversorger als Anbieter und Servicepartner in immer neuen Themenfeldern.

Das Servicespektrum ist so groß wie nie zuvor und umfasst unter anderem folgende Produkte und Dienstleistungen:

- Sichere Versorgung mit Wasser und Energie, von Fall zu Fall auch Abwasser- und Müllbeseitigung
- In größeren Gemeinden: Angebot und der Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV)
- Wegbereiter und Partner für den Umstieg auf regenerative Energien
- Anbieter von klimaneutraler Fernwärme, etwa auf Grundlage von Abwärme, Kraftwerken mit Kraft-Wärme-Kopplung, Geothermie oder Biomasse
- Rundum-sorglos-Pakete für Kunden etwa bei Photovoltaikanlagen und Beteiligungsmodelle wie zum Beispiel Bürgergenossenschaften
- Instandhaltung und Ausbau der örtlichen Versorgungsnetze
- Stärkung der digitalen Infrastruktur
- Investitionen in die öffentliche E-Ladeinfrastruktur, effiziente und nachhaltige E-Ladelösungen aus einer Hand
- Entwicklung und Planung von kommunalen Konzepten für klimaangepasstes Wohnen und Bauen
- Verlässlicher Partner für Gewerbe und Handel
- Sukzessiver Umbau hin zu klimaneutralen Städten und Gemeinden

Es gibt viel zu tun und die Fachleute der Stadtwerke arbeiten mit großem Engagement an zukunftsfähigen Konzepten, die den Bürgerinnen und Bürgern Sicherheit und Verlässlichkeit zu fairen Preisen garantieren. Die kommunalen Betriebe stärken mit ihrer Arbeit den gesellschaftlichen Zusammenhalt und bilden die Basis für eine funktionierende Wirtschaft.

Übrigens gilt der Nachhaltigkeitsgedanke auch für die Kundenkontakte. Das persönliche Gespräch in den Servicecentern vor Ort gehört zur DNA der Stadtwerke. Für alle, die lieber online kommunizieren möchten, gibt es natürlich entsprechende Angebote. Einfach mal reinklicken und die Vielfalt der lokalen Zukunftsgestalter entdecken – es lohnt sich!

NEUE AUFGABEN FÜR DAS STROMNETZ

Auf unsere Stromversorgung ist Verlass. Die deutschen Übertragungsnetze zählen zu den besten weltweit. Sie bilden die Basis für unsere komplexe Infrastruktur und unseren Wohlstand – und sind ein wichtiger Faktor bei der Umsetzung der Energiewende. Mit großen Investitionen wird das Netz deshalb fit für die Zukunft gemacht.

Die Zahlen sind beeindruckend: Das deutsche Stromnetz spannt sich mit einer Gesamtlänge von rund 2,2 Millionen Kilometern engmaschig übers gesamte Land. Ob auf der Hallig im Norden oder in der Almhütte im bayerischen Alpenvorland – auch im entlegensten Winkel der Republik kommt an 365 Tagen im Jahr verlässlich elektrische Energie aus der Steckdose. Doch was steckt eigentlich genau dahinter und wie muss sich das Netz entwickeln, um mit den vielfältigen Herausforderungen einer modernen Energieinfrastruktur klarzukommen? Wir sind den wichtigsten Fragen nachgegangen.

WIE IST DAS STROMNETZ AUFGEBAUT?

Vom Prinzip her ist das Stromnetz dem Straßennetz ähnlich. Für die ganz großen (Strom-)Ladungen gibt es Höchstspannungstrassen, auf denen die elektrische Energie mit bis zu 380 Kilovolt unterwegs ist. Die Rolle der Bundes- und Landesstraßen übernimmt das Hoch- und Mittelspannungsnetz (bis maximal 150 Kilovolt). Als Zubringer zu den Kleinabnehmern und Haushaltskunden dient das Niederspannungsnetz, das den Strom in der Regel mit einer Stärke von 230 oder 400 Volt übermittelt.

WER BETREIBT DAS STROMNETZ?

Die Verantwortung für die großen Fernübertragungsnetze teilen sich die Unternehmen Amprion, 50Hertz, TransnetBW und TenneT. Insgesamt 866 Verteilnetzbetreiber haben sich 2023 die Aufgaben im Nieder- und Mittelspannungsbereich geteilt und punktuell auch Abschnitte des Hoch- und Höchstspannungsbereichs betreut.

WIE SICHER IST DIE VERSORGUNG?

Mit einer durchschnittlichen Unterbrechungsdauer von 10,6 Minuten (Stand 2022) pro Kunde im Jahr belegt Deutschland im internationalen Vergleich einen Spitzenplatz. Doch mit der zunehmenden Einspeisung von regenerativen Energien, die dezentral erzeugt werden und Schwankungen durch Witterungseinflüsse unterliegen, muss das System neu gedacht werden. Der Strom wird nicht länger nur verteilt, das Netz muss die elektrische Energie auch aufnehmen und Schwankungen ausgleichen können. Der Netzausbau läuft bereits auf Hochtouren und auch über neue Speichermöglichkeiten wird nachgedacht.

WELCHE ROLLE SPIELT EUROPA?

Die Stromnetze der europäischen Nachbarn sind aufeinander abgestimmt. Die Energie fließt mit einer einheitlichen Netzfrequenz von 50 Hertz durch die grenzüberschreitenden Hoch- und Höchstspannungsleitungen und garantiert, dass punktuelle Engpässe über das Europäische Verbundsystem ausgeglichen werden können. Auch der Ausbau der benötigten Verbindungsstellen (Interkonnektoren) geht weiter voran.

WIE GEHT DER UMBAU VORAN?

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) beziffert die Länge der in den kommenden Jahren benötigten Ausbau- und Umbauvorhaben im Übertragungsnetz mit rund 13.000 Kilometern. Die Kosten sind immens: Die Prognose der Netzbetreiber geht von einem Investitionsbedarf von rund 50 Milliarden Euro bis 2030 aus. Das Stromnetz muss allerdings nicht nur länger, sondern auch intelligenter, flexibler und digitaler werden. Im Fokus stehen die geplanten Stromautobahnen „SuedLink“ und „SuedOst-Link“, die den Windstrom aus dem Norden ab 2027/28 in die wirtschaftsstarken Regionen Bayerns und Baden-Württembergs transportieren sollen.



SO WIRD DAS SMARTHOME SICHER

Im smarten Zuhause ist vieles vernetzt. Rollläden, Beleuchtung, die Kaffeemaschine oder die Alarmanlage können programmiert und via App bedient werden – bei Bedarf auch aus der Ferne. Doch wie sieht es mit der Datensicherheit aus? Wer Zugriffe von außen verhindern will, muss ein paar wichtige Regeln beachten.

Intelligente Helfer finden sich in nahezu jedem Haushalt. Hier sind es der Saugroboter, der Backofen oder ein Luftsensor, dort die Überwachungskamera, das Smart-TV oder das Heizungsthermostat. Die elektronischen Geräte sind in der Lage, Daten zu übertragen, und schließen sich im Internet der Dinge (IoT) zu einer virtuellen Hausgemeinschaft zusammen: Sie kommunizieren, sind aufeinander abgestimmt und erfüllen ihre Aufgaben zuverlässig und punktgenau.

Das steigert den Komfort, birgt aber Risiken. Denn die heimischen Netzwerke stellen bei ungenügender Sicherung eine Einladung für ungebetene Gäste dar. In der

Regel werden sie über zentrale Steuerungseinheiten im Gebäude organisiert, lassen sich aber ebenso bequem mit der Smarthome-App auf einem mobilen Endgerät aktivieren. Auch KI-gestützte Sprachassistenten mit Cloudanbindung mischen im Smarthome eifrig mit. Deshalb sollte man genau hinschauen, wie gut ein „neuer Mitbewohner“ gegen Eingriffe von außen geschützt ist.

Qualität zahlt sich aus

Renommierete Hersteller von Smarthome-Technologie machen beim Thema Datensicherheit keine Kompromisse. Denn gerade wenn es um sensible und sicher-

heitsrelevante Daten geht, ist der gute Ruf ein wichtiges Verkaufsargument. Regelmäßige Sicherheitsupdates sollten unbedingt zum Gesamtpaket gehören und bestenfalls gleich automatisch durchgeführt werden. Wer wissen möchte, wie die Daten übertragen, verwaltet und verarbeitet werden, findet in den Datenschutzbestimmungen und -richtlinien der Anbieter Informationen dazu.

Letztlich kommt es aber ganz entscheidend auf das Verhalten und die Sorgfalt der Benutzer an. Mit einfachen Maßnahmen kann man einen Schutzwall errichten, der Datendiebstahl deutlich erschwert.

UND SO GEHT'S

- Vor dem Kauf gut informieren und Bewertungen einholen.
- Besonders empfehlenswert sind Anbieter, die an die europäische Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) gebunden sind.
- Bei cloudbasierten Lösungen sollten die Daten möglichst im Inland gehostet werden.
- WLAN-Router mit Firewall sichern, auch hier regelmäßige Updates durchführen.
- Voreingestellte Passwörter sofort ändern.
- Die Verschlüsselungstechnologie WPA2 (Wi-Fi Protected Access 2) schützt drahtlose Netzwerkverbindungen.
- Wenn möglich, Smarthome über ein gesondertes Gästernetzwerk einrichten.
- Zugangsdaten nicht in den Apps abspeichern.
- Eine Zwei-Faktor-Authentifizierung und sichere Übermittlungswege – etwa die anonymisierte Netzwerkverbindung via VPN (virtuelles privates Netzwerk) – erhöhen die Sicherheit.
- Starke Passwörter vergeben, mindestens acht Zeichen mit Groß- und Kleinbuchstaben, Zahlen und Sonderzeichen.
- Eigenes Passwort für jedes Gerät festlegen.
- Daten, die nicht mehr benötigt werden, regelmäßig löschen. Dazu gehören auch Verlaufs- und Protokolldaten.
- Unnötige Funktionen deaktivieren.

Und wenn das Smarthome doch gehackt wird? Als Erste-Hilfe-Maßnahme sofort den Router vom Netzwerk trennen. Das Gerät auf Werkseinstellungen zurücksetzen, die Betriebssysteme und Firmware auf den neuesten Stand bringen sowie alle Passwörter konsequent erneuern. Wie man Zugriffe ins Heimnetzwerk erkennt und die Eindringlinge loswird, erklärt das Verbraucherportal chip.de unter folgender Adresse:



https://www.chip.de/news/WLAN-gehackt-Was-Sie-jetzt-tun-koennen-1_184584312.html

DAS RATEN DIE PROFIS

Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik hat eine umfangreiche Übersicht der Schutzmaßnahmen zusammengestellt. Weiter geht's hier:



<https://ogy.de/bsi-smarthome-sicherheit>

RÄTSEL

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---



**Städtische Betriebswerke
Luckenwalde GmbH**

Kirchhofsweg 6
14943 Luckenwalde

www.sbl-gmbh.net

Wir sind gern persönlich für Sie da:

Montag:
9:00–12:00 Uhr und 13:00–15:30 Uhr

Dienstag und Donnerstag:
9:00–12:00 Uhr und 13:00–18:00 Uhr

Freitag:
9:00–11:30 Uhr

Kontakt:

Telefon 03371 682-59
Telefax 03371 682-76
kundencenter@sbl-gmbh.net

**Entstörungsdienst:
Telefon 03371 682**

Bei einer Störung des
Gasnetzes (bei Gasgeruch) -80
Stromnetzes -81
Fernwärmenetzes -82

Impressum

Verantwortlich für den lokalen Inhalt:
René Lehmann-Rotsch

Design und Herstellung:
Körner agentur GmbH
www.koerneragentur.de

Redaktion:
Petra Hannen/Körner agentur GmbH
Körner agentur GmbH

Soweit in diesem Magazin das generische Maskulinum bei Personengruppen verwendet wurde, ist dies geschlechtsneutral gemeint und umfasst sowohl maskuline als auch feminine Personen und zudem alle diversen Menschen.